

gemeinsam statt einsam



Kinderkirche St. Hubertus – 4. Newsletter 2021

Hallo liebe Kinder und Freunde der Kinderkirche,
wie geht es euch?

Im letzten Newsletter haben wir uns Gedanken über die Fastenzeit gemacht. Diese 40 Tage gehen nun langsam zu Ende und jetzt ist die Zeit gekommen, das wichtigste Fest für uns Christen in den Blick zu nehmen: Ostern. Natürlich soll es heute auch genau darum gehen!

Auf dem Weg bis Ostern passiert im Leben Jesu, so steht es in der Bibel, ganz viel. Am Ende dieses Weges ist Jesus gestorben, aber nach drei Tagen ist er wieder auferstanden. Wir feiern dieses Ereignis an Ostern.



In zwei Sätzen ist das alles nicht zu erklären und zu begreifen. Deshalb versuche ich, dir und den anderen Kindern heute zu erklären, was in den Tagen vor der Auferstehung im Leben Jesu passiert ist. So fällt es dir bestimmt leichter zu verstehen, warum Ostern so ein Freudenfest ist.

Setz dich gemütlich mit einem Erwachsenen oder deiner ganzen Familie hin und lass dir erzählen, was damals geschehen ist. Es gibt diesmal vier Teile, die du auch nicht „in einem Rutsch“ lesen musst.

Bevor wir aber damit beginnen, singen wir natürlich unser Lied und beten gemeinsam:

Lied: Wir feiern heut ein Fest

Ich freue mich sehr, wenn du das Lied laut mitsingst!

(QR-Code scannen und YouTube-Video öffnen oder über den Link öffnen:

<https://www.youtube.com/watch?v=0JqIVnMCKZY>)



Gebet:

Guter Gott,
Du hast uns lieb.
Du hörst uns zu, wenn wir mit dir reden.
Du hast uns unsere Familie gegeben und gute Freunde.
Wir sind nicht allein.
Dafür danken wir dir.

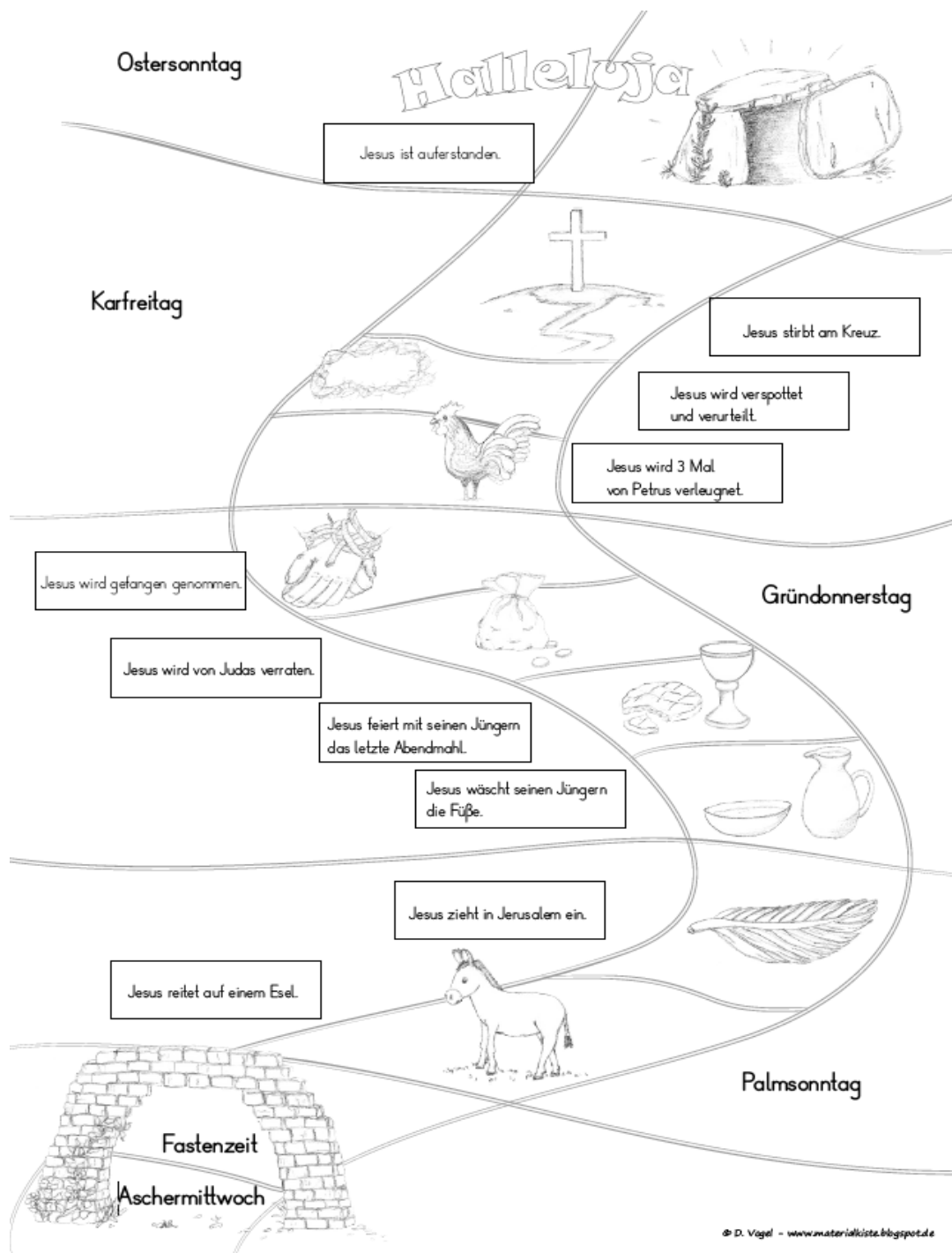
Amen.



gemeinsam statt einsam

Hinführung:

Die Zeit von Aschermittwoch bis Ostern ist für uns Christen eine besondere Zeit. Um zu verstehen, warum wir eigentlich Ostern feiern, möchte ich euch erzählen, was in Jesu Leben alles passiert ist, damit wir alle das unglaubliche Wunder dieses Festes besser verstehen können. Dazu hilft dir vielleicht das Schaubild, das wir uns von unten nach oben anschauen wollen.



↑ ↑ ↑ ↑ Anfang des Weges

gemeinsam statt einsam

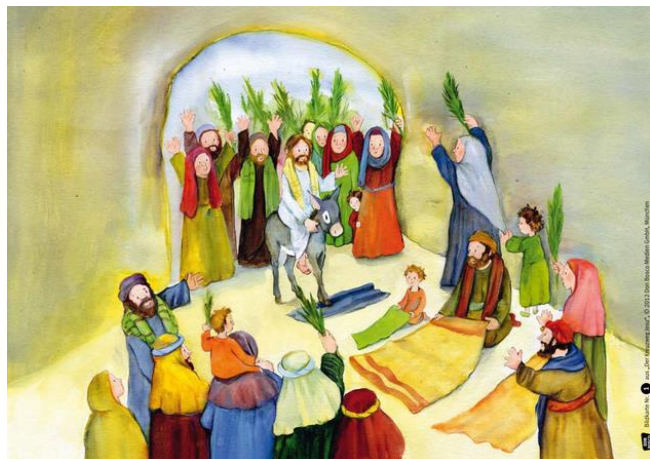


Geschichte: Auf dem schweren Weg mit Jesus (Teil 1)

Jesus ist ein Freund aller Menschen. Er erzählt ihnen viel von Gott und hilft ihnen, einen guten Weg im Leben und miteinander zu finden. Viele werden gute Freunde von Jesus. Manche machen sich auf den Weg, um Jesus zu treffen, wenn sie hören, dass er in der Nähe ist. Andere, wie die Jünger, seine besten Freunde, begleiten ihn schon eine ganze Weile. Jeder ist bei Jesus willkommen: Kinder und alte Menschen, Gesunde und Kranke, Männer und Frauen.

Zur gleichen Zeit leben aber auch Menschen, die nicht unbedingt mit Jesus sprechen wollen: es sind Römer, aber auch Schriftgelehrte und Priester. Sie sind reich und sie haben Macht. Als sie erfahren, dass immer mehr Menschen Jesus zuhören und ihm folgen, bekommen sie Angst. Diese mächtigen Leute sorgen sich darum, ihren Einfluss auf die Menschen zu verlieren. Dabei haben sie für alle extra Regeln und Gesetze aufgestellt, damit ihre Macht erhalten bleibt. Nun sind sie darüber beunruhigt, dass Jesus zu viel Einfluss auf die Menschen haben könnte. Sie sind wachsam und beobachten das Geschehen aufmerksam...

Wovon ich euch jetzt berichte, spielt sich in einer Stadt mit Namen Jerusalem ab. Ein Fest steht bevor: das Pessahfest. Es ist das wichtigste Fest der Juden. Es erinnert an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Jesus möchte dieses Fest in Jerusalem feiern und so zieht er, auf einem Esel reitend, in die Stadt Jerusalem ein. Viele Freunde begleiten ihn. Man jubelt ihm zu. Und die mächtigen Leute beobachten dies mit Sorge.



Lied: Jesus zieht in Jerusalem ein

Link: https://www.youtube.com/watch?v=HnEu_wv4LVY

Text: Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute fangen auf der Straße an zu schrei'n:
Hosianna, hosianna, hosianna in der Höh'.
Hosianna, hosianna, hosianna in der Höh'.

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr.
Hosianna,

Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!
Alle Leute rufen laut und loben Gott, den Herrn.
Hosianna, ...





gemeinsam statt einsam

Geschichte: Auf dem schweren Weg mit Jesus (Teil 2)

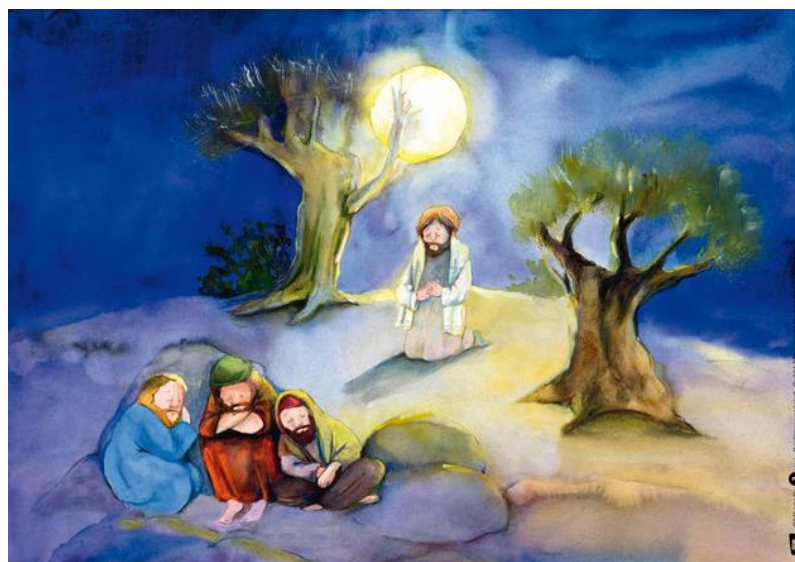
An nächsten Tag möchte Jesus eigentlich im Tempel in Ruhe beten. Aber was ist das? Der sonst ruhige Tempel gleicht einer Markthalle: Lebensmittel, Tiere und andere Waren werden von den Händlern angepriesen und verkauft, und fremde Besucher tauschen dort Geld. Aber die Geldwechsler sind nicht immer ehrlich und betrügen. Dieser Anblick macht Jesus wütend. Er wirft die Tische um und schickt die Händler aus dem Tempel!

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, dass die mächtigen Leute eine Chance sehen, Jesus anzuzeigen und dafür zu bestrafen. Sie warten nur noch auf eine gute Gelegenheit. Und Jesus ahnt, dass sein Verhalten Folgen haben wird.

Abends sitzt er mit seinen engsten Freunden am Esstisch zusammen. Er wäscht ihnen zu Beginn die Füße, obwohl dies üblicherweise von einem Diener oder einer Dienerin gemacht wird. Aber dieses Mal ist alles anders. Jesus selber kniet sich vor die Freunde hin und wäscht ihnen die Füße. Warum macht er das? Weil er seine Freunde liebhat und das will er ihnen so zeigen. Danach teilt er mit ihnen zum letzten Mal Brot und Wein. Seine Freunde ahnen noch nicht, dass es das letzte Mal sein wird

Einer sitzt mit ihm am Tisch, der ihn verraten, also an die Mächtigen verpetzen wird. Er heißt Judas. Judas hat Geld angeboten bekommen, damit er den Mächtigen Jesus zeigt und verrät.

Jesus weiß, was passieren wird, und darüber ist er sehr traurig. Und er hat Angst. Nach der Mahlfeier möchte Jesus mit Gott alleine sein und beten. Drei Freunde, Petrus, Jakobus und Johannes, begleiten ihn in den Garten Gethsemani. Jesus bittet seine Freunde, wachzubleiben und mit ihm zu beten. Aber das Wachbleiben fällt ihnen schwer, wie du auf dem Bild sehen kannst.



Lied: Bleibet hier und wachet mit mir

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=AM5HQu-MsIM>

gemeinsam statt einsam



Geschichte: Auf dem schweren Weg mit Jesus (Teil 3)

In der Nacht kommt Judas, gefolgt von Soldaten, in den Garten. Er begrüßt Jesus mit einem Kuss. Das hatte Judas vorher so mit den Soldaten vereinbart, damit sie Jesus erkennen können. Dann verhaften die Soldaten Jesus und nehmen ihn mit.

Seine Freunde trauen sich nicht, ihm zu helfen. Auch sie haben Angst. Selbst sein bester Freund Petrus sitzt später in einem Hinterhof an einem wärmenden Feuer und geht seinen sorgenvollen Gedanken nach, als ihn Menschen ansprechen: „Bist du nicht auch immer mit Jesus zusammen gewesen?“ Dreimal verneint Petrus diese Frage aus Angst, dass ihm Ähnliches passieren könnte wie Jesus. Nach der dritten Behauptung: „Ich kenne ihn nicht!“ kräht ein Hahn. Jesus hatte Petrus im Vorfeld angekündigt, dass es so kommen würde und dieser erinnert sich nun. Er schämt sich, ist sehr traurig und weint.

Jesus wird angeklagt und verurteilt. Er muss nun einen ganz schweren Weg gehen, der am Kreuz endet. Viele Menschen sind unterwegs gemein zu Jesus.

Am Ende dieses schweren Weges stirbt Jesus am Kreuz. Erst da erkennen einige Soldaten, andere Ankläger und Zweifler, dass sie Jesus zu Unrecht verurteilt haben.

An dieser Stelle möchten wir dir eine Pause gönnen, damit du das Gehörte erst einmal wirken lassen kannst. Vielleicht hilft es dir, das folgende Bild in Ruhe anzuschauen:



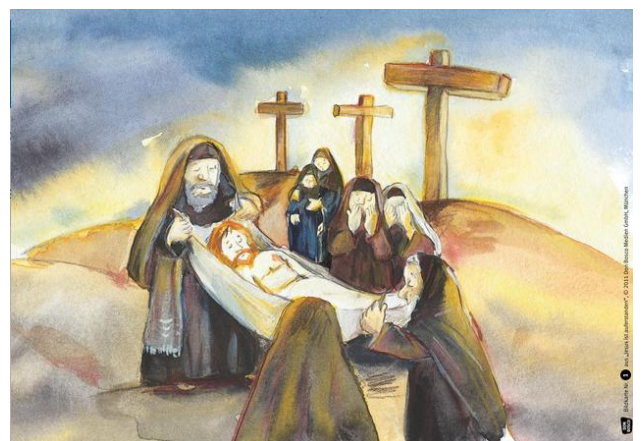
Geschichte: Auf dem schweren Weg mit Jesus (Teil 4)

Du fragst dich jetzt bestimmt: Ist nun alles aus und vorbei?

Nein, es geht weiter.

Drei Tage später: Ostersonntag.

Noch ist es dunkel. Es ist der erste Tag der neuen Woche. Vor wenigen Tagen war das Schlimmste geschehen: die römischen Soldaten hatten Jesus gekreuzigt. Zwei Männer, Joseph von Arimatäa und Nikodemus, haben Jesus dann in ein neues Grab gelegt und einen schweren Stein vor die Graböffnung gewälzt. Auch sie denken: Aus, vorbei.



gemeinsam statt einsam

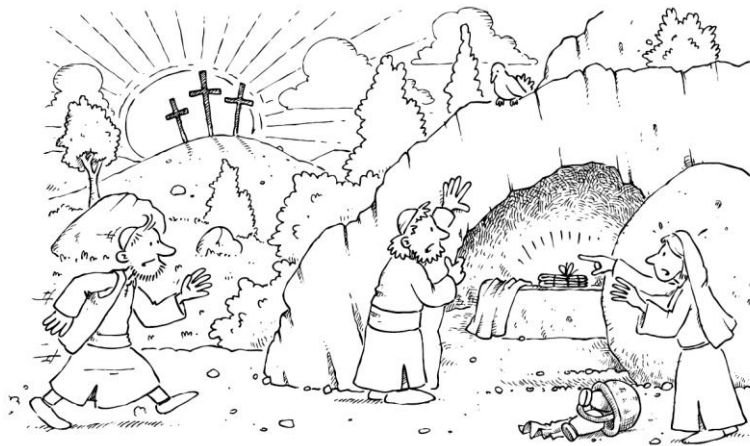


Pilatus, der strenge, römische Statthalter, hat Wächter geschickt. Die versiegeln den Stein, und bewachen seither das Grab. Zwei Frauen wagen sich an diesem frühen Morgen trotzdem zum Grab. Es sind Maria Magdalena und Maria, die Mutter von Jakobus. Sie wollen Jesus einbalsamieren. Aber sie wissen, dass ihnen zwei Dinge im Weg sein werden: Der schwere Stein und die Wächter.

Plötzlich zittert die Erde. Ein Engel kommt vom Himmel. Die Wächter sind vor Schreck ganz starr. Vor ihnen brauchen die Frauen jetzt bestimmt keine Angst mehr zu haben. Der Engel wälzt den schweren Stein zur Seite und setzt sich darauf. Und was sagt er den beiden Frauen?

„Fürchtet euch nicht. Jesus ist auferstanden.“

Er schickt die beiden Frauen zu den Jüngern - die sollen die gute Nachricht auch wissen. Und er sagt, dass die Freunde nach Galiläa kommen sollen, denn dort werden sie Jesus wiedersehen!



Quelle: www.familien234.de - Ausmalbild zum Ostersonntag im Jahreskreis B / Joh 20, 1-9

dorthin. Das Grab ist tatsächlich leer! Ganz ordentlich sind die Tücher zusammengelegt, in die Jesus gewickelt worden war. Es stimmt!

Die Jünger erzählen den anderen Leuten nichts davon, dass Jesus nicht mehr tot ist und dass er wieder lebt. Stattdessen sperren sie sich in den Raum ein, in dem sie sich immer versammeln. Doch plötzlich ist Jesus bei ihnen. Wie ist er nur hereingekommen? „Friede sei mit euch“, sagt er zu seinen Jüngern. Da werden sie endlich froh! Jetzt wissen sie: Jesus hat die Wahrheit gesagt. Welch eine Freude! Er ist auferstanden!

Lied: Sing mit mir ein Halleluja

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=oXW3DUSu5JU>

Text & Musik: Thomas Eger

Ref.: Sing mit mir ein Halleluja,
sing mit mir ein Dankeschön,
denn im Danken da liegt Segen,
und im Danken preis ich ihn.

1) Für die Ruhe in der Nacht,
für die Sonne, die mir lacht,
für die Luft, die mir den Atem gibt.

2) Für die Freude, die ich hab,
für die Liebe jeden Tag,
die aus seiner großen Gnade quillt.



gemeinsam statt einsam



3) Für das Wunder, das geschah
dort am Kreuz auf Golgatha,
als er starb, damit ich leben kann.

5) Dafür, dass er heute noch lebt
und mir treu zur Seite steht,
dafür, dass mich seine Liebe trägt.

4) Dafür, dass er auferstand
und der Hölle Macht gebannt,
dafür, dass er mich hat neu gemacht.

Hubert macht sich Gedanken:

Wir singen Halleluja (auf Deutsch: Lobet den Herrn!), denn: Jesus ist am Kreuz gestorben. Und dann ist er wieder auferstanden!

Das Kreuz ist ein Zeichen, ein Symbol für diesen Sieg über den Tod. Gibt es auch eins bei euch zuhause oder hast du vielleicht sogar eins in deinem Zimmer? Vielleicht steckst du ja genau wie ich nach Palmsonntag gesegnete Palmzweige an dieses Kreuz.

Jesus ist gestorben. Und dann ist er wieder auferstanden!

Diese unglaubliche Botschaft macht uns alle froh! Die Ostergeschichte ist damit für uns die wichtigste Grundlage unseres Glaubens. Es ist das „Geheimnis“ unseres Glaubens:

*Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir,
bis du kommst in Herrlichkeit.*

Jesus stirbt und ist wieder auferstanden!

Wir können darauf vertrauen, dass auch wir nach unserem Tod weiterleben – bei Gott. Ich finde, dass das ein toller Gedanke ist, der ein Trost ist, wenn ein lieber Mensch stirbt. Dieser Gedanke hilft uns allen, weil wir keine Angst mehr vor dem Tod haben müssen. Das macht uns zu einer starken Gemeinschaft! Deswegen wollen wir nun zum Schluss Gott um seinen Segen bitten.



Gottes Liebe ist stärker als der Tod.
Gott schenkt Leben.
Gott ist für uns da: für Große und Kleine
in Sorgen, Angst, Trauer und Freude.
Amen.

Ich lade dich und euch ein, dass wir uns gegenseitig segnen – Kinder und Erwachsene. Zeichnet euch gegenseitig mit dem Daumen ein Kreuz auf die Stirn und sagt: „Gott segne und beschütze dich!“

Ich wünsche dir, deiner Familie und deinen Freunden ein frohes und gesegnetes Osterfest.

Bleibt gesund!

Dein Hubert

gemeinsam statt einsam



Ideen und Aktionen:

- **Male das Ausmalbild zu Ostersonntag aus.**
Gerne darfst du dieses Bild auch an die blauen Stellwände in der Kirche anheften. So freuen sich auch andere Menschen mit dir.
- **Was ist Ostern?**
katholisch.de erklärt es dir auf: <https://www.youtube.com/watch?v=gEJOubNZ9NA>
- **Osterbrot backen (Rezept auf der Folgeseite)**
Wie schön ist es, an Ostern gemeinsam an einem Tisch zu sitzen, gemeinsam zu essen. Nun können wir zusammen Ostern feiern, denn Jesus ist mitten unter uns.
- **Die Auferstehung**
Auch dies erklärt dir katholisch.de auf: <https://www.youtube.com/watch?v=4RPiLGIAhQ>
- **Das katholisch.de-Osterquiz**
Was feiern Christen an Ostern? Woher kommt der Brauch mit den Ostereiern? Das weiß doch jedes Kind! Wirklich? Dann teste dein Wissen rund um das Fest der Auferstehung im Osterquiz auf: <https://www.katholisch.de/artikel/12820-das-katholischde-osterquiz>
- **Zum Schluss etwas für die größeren Kinder:**
Die Geschichte „Halleluja“ von Willi Hoffsümmer.
Du findest sie nach dem Ausmalbild. Wie findest du sie? Vielleicht magst du Hubert schreiben, was du darüber denkst?

Viel Spaß beim Vorlesen, Zuhören, Entdecken und Malen!

Eure NL-Redaktion der Kinderkirche Roetgen

→ Der nächste Newsletter der Kinderkirche erscheint Ende Mai (vor Pfingsten)

gemeinsam statt einsam



Rezept: Osterbrot backen

Flaumiges Hefebrot mit Rosinen, Mandeln und typischem Kreuzschnitt

Vorbereitung 20 Min.
Backzeit 30 Min.
Gehzeit 1 Std. 30 Min.

Zutaten für ein Brot

Für den Hefeteig

- 400 g Weizenmehl
- 1 Tütchen Trockenhefe oder 40 g frische Hefe
- 80 g Zucker
- 1 Prise Salz
- ¼ TL abgeriebene Zitronenschale
- 15 Stück Safranfäden optional nach Belieben
- 130 ml Milch lauwarm
- 1 mittelgroßes Ei
- 1 mittelgroßes Eigelb
- 80 g Butter weich
- 150 g Rosinen
- 3 EL Saft
- 100 g gehackte Mandeln

Zum Dekorieren

- 80 g Aprikosenmarmelade
- 30 g gehackte Mandeln



© backen-macht-glücklich.de

Zubereitung

- Die Rosinen in Saft einweichen und beiseitestellen. Mehl, Hefe, Zucker, Zitronenabrieb und evtl. Safran in einer großen Schüssel mischen. Die warme Milch, Eier und weiche Butter dazugeben und mindestens 5 Minuten kneten lassen.
- Danach Rosinen abtropfen lassen und mit den Mandeln ebenfalls kurz unterkneten. Hefeteig mit einem Tuch abdecken und an einem warmen Ort mindestens 1 Stunde gehen lassen.
- Teig auf eine ganz leicht bemehlte Arbeitsfläche geben und zu einem Fladen formen. Dabei nicht mehr groß kneten, sondern lieber von außen nach innen falten, sodass die Oberfläche Spannung erhält und der Schluss am Ende unten ist. Osterbrot noch einmal abgedeckt 30-60 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen.
- Backofen auf 175 Grad Ober- und Unterhitze vorheizen. Das Brot ca. 30 Minuten backen. Eventuell gegen Ende abdecken.

Genießt es gemeinsam und dann guten Appetit.



gemeinsam statt einsam

Ausmalbild: Ostersonntag – Jesus ist auferstanden



gemeinsam statt einsam



Geschichte: **Halleluja** von Willi Hoffsümmer

Hannas Mutter singt im Kirchenchor mit. Manchmal übt sie ihre Lieder auch zu Hause. Hanna hört andächtig zu. Sie kann die Worte nicht verstehen, aber es klingt so schön, wenn die Mutter singt. Ein Wort singt die Mutter immer wieder. Es kommt in vielen Liedern vor: Es heißt Halleluja.

„Was heißt Halleluja?“, fragt Hanna. „Es heißt: Lieber Gott, ich liebe dich und lobe dich und ehre dich“, sagt die Mutter. „Deshalb kommt es so oft vor!“ „Wissen denn auch die Leute, die euch zuhören, was das heißt?“, fragt Hanna. „Natürlich,“ sagt die Mutter. „Das wissen nicht nur die Leute in unserem Land. Das wissen auch die Leute, die in Frankreich und England und Italien und Spanien und Russland und Amerika und in vielen anderen Ländern leben. Sie singen und sprechen es. Wenn sie den lieben Gott loben und ehren wollen.“ „Halleluja“, sagt Hanna. „Halleluja“, singt sie. „Ein schönes Wort,“ meint sie.

Ein paar Tage später kommt Besuch aus Amerika. Hanna und Vater und Mutter fahren auf den Flughafen, um Tante Milly und Onkel Jeff abzuholen. Sie müssen lange warten. Das Flugzeug hat sich verspätet. Hanna hat viel Zeit; sich umzuschauen. Was für ein Trubel! So viele Leute gehen in der Halle hin und her, steigen Treppen hinauf und hinunter, warten an den Schaltern, sitzen und stehen herum. Hanna schaut die Leute an. Manche sehen merkwürdig aus. Sie haben braune Gesichter oder schiefe Augen oder ganz krauses Haar. Manche Leute haben komische Kleider an und seltsame Mützen und Hüte auf. Hanna hört ihnen zu. Aber viele von ihnen sprechen so, dass Hanna sie nicht verstehen kann. Sie sprechen fremde Sprachen. Aber Halleluja verstehen sie, denkt Hanna. Sie schaut eine junge Frau an, die langes schwarzes Haar und eine braune Haut hat. „Halleluja“, sagt Hanna erwartungsvoll zu ihr. Die junge Frau lächelt ihr zu und antwortet: „Halleluja“. Da freut sich Hanna und geht weiter. Zwei Männer sitzen auf einer Bank und reden miteinander in einer fremden Sprache. Die Männer haben krauses Haar und Schnurrbärte und weiße Anzüge. „Halleluja!“, sagt Hanna laut. Die beiden Männer hören auf zu reden. Sie lachen. Sie nicken Hanna zu und sagen: „Halleluja!“

Hanna strahlt. Sie denkt: Wenn ich Halleluja sage, verstehen sie mich. Es ist ein Zauberwort. „Halleluja, Halleluja!“, ruft sie allen zu. Sie läuft durch die Halle und jubelt: „Halleluja, Halleluja!“ „Pst, Hanna“, mahnt die Mutter. Aber die Leute freuen sich. Viele drehen sich nach Hanna um, lächeln und nicken und winken ihr zu, und manche rufen „Halleluja!“ zurück. Ein dicker Mann fängt sogar an zu singen. Er singt auch so wie die Mutter im Kirchenchor. Er singt dreimal „Halleluja“, dann fängt er an zu lachen und schenkt Hanna ein Stück Schokolade. Hanna staunt. Wie freundlich die Leute von diesem Wort werden!

Später als Tante Milly und Onkel Jeff schon angekommen sind und mit Vater und Mutter und Hanna durch die Halle zum Ausgang gehen, winkt eine Frau und ruft: „Halleluja!“

„Sie meint sicher dich“, sagt der Vater von Hanna. „Halleluja!“, ruft ihr Hanna zu und winkt zurück. Tante Milly und Onkel Jeff wundern sich. „Ist das ein Gruß?“, fragen sie. „Es ist Hannas Gruß“, erklärt die Mutter. „Wirklich ein schöner Gruß, viel schöner als „Guten Tag“ oder „Auf Wiedersehen“. Versuch doch mal, Hanna, ob du den Menschen deinen Gruß angewöhnen kannst.“ „Ja,“ sagt Hanna ernst, „ich will es versuchen.“

Also machen wir es Hanna nach: Halleluja! Jesus lebt! Halleluja! Frohe Ostern!